

1 Erwartungen und Vertrauensaufbau

Ein Blick auf die Wünsche und Erwartungen und Sorgen von Eltern, Kindern und Schule:

1.1 Elterngeschichten: Was wird aus meinem Kind nur werden?



Auf einem Elternabend wird gefragt, welche Wünsche und auch Sorgen die Eltern haben. Was erwarten sie von der Schule? Was macht ihnen vielleicht Angst?

Einige Aussagen:

- „Wir wollen doch nur das Beste für unser Kind: die beste Schule, die besten Lehrer und einen guten Schulabschluss, na ja, und unser Kind soll auch gerne zur Schule gehen.“
- „Ich möchte wissen, was hier so läuft, also wie der Unterricht ist.“
- „Sie dürfen auch ganz streng sein.“
- „Ich wünsche mir, dass mein Kind gerne zur Schule geht.“
- „Mein Kind soll auf jeden Fall Hilfe bekommen, wenn es etwas nicht versteht. Ich kann nämlich nicht helfen.“
- „Ich möchte verstehen, was die Kinder lernen sollen.“
- „Ich möchte gerne mitarbeiten.“
- „Beginnt jetzt wirklich der Ernst des Lebens?“
- „Ich habe selbst schlechte Erfahrungen mit meiner Schule gemacht.“

23 Überlegungen zu der Beteiligung von Eltern, von Kindern, von Schule, von außerschulischen Partnern, von Medien-Angeboten

Wer kann was anbieten? An diesem Schulstandort:

Eltern

- tägliches/wöchentliches Interesse an den Leistungen
- Werden Aufgaben verstanden?
- Können Übungsaufgaben (z. B. tägliches Lesen, Rechnen) übernommen werden?
- Haben die Eltern Zeit und Raum, um einbezogen zu werden?

Kinder

- Haben die Kinder einen Tages- oder Wochenplan, in dem sich Übungszeitfenster anbieten?
- Verstehen die Kinder die Aufgaben und Übungen?
- Können sie auch ohne Hilfe selbstständig üben?
- Kennen sie ihre Stärken bzw. können sie ihre Leistung (z. B. Lernleistung, Konzentration, Motivation) einschätzen?

Schule

- Gibt es Förderstunden? Welche Kapazitäten hat die Schule?
- Gibt es eine Hausaufgabenhilfe?
- Kann Hilfe und Kooperation im Klassenteam oder im Jahrgang geschaffen werden?
- Gibt es Tutorinnen/Tutoren aus höheren Klassen?
- Kann die Förderung kompetenzorientiert und differenziert angeboten werden?
- Wie lange dauern die Förderepochen?
- Sind die Förderangebote additiv im Stundenplan?
- Wird ein Nachteilsausgleich beantragt?

Außerschulische Partnerinnen/Partner und mediale Angebote

- Welche Angebote sind schul- und wohnortnah?
- Gibt es studentische Hilfskräfte, Alltagshelfende, Paten, Mentorinnen oder Dolmetscherinnen?
- Gibt es unterstützende Onlinenachhilfe oder Selbstlernplattformen?
- Gibt es therapeutische Angebote?

Mit der Transparenz und Klarheit, dem Wissen um das, was in der Schule geschieht, und dem Wissen um die Partnerschaft zwischen Schule – Kind – Eltern vertrauen Eltern der Schule ihre Kinder an – wenn sie beteiligt sind und eine klare Rolle haben in dem Bildungs- und Erziehungsauftrag.



Checkliste zur Vorbereitung eines Elterntreffens/ Elternabends

- geplante Tagesordnung (Transparenz)
- Namensschilder für Kinder und Eltern (Kindernamen verteilen, Eltern suchen den passenden Namen)
- Vorstellen des Lehrendenteams (Funktion, Fach, Aufgabe)
- Ziele der vertrauensvollen Zusammenarbeit: Es gibt einen gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsauftrag.

► Der **Erziehungs- und Bildungsauftrag** der staatlichen Schulen umfasst, wie der Doppelbegriff deutlich macht, nicht nur die Vermittlung von Wissen (Bildung), sondern enthält auch die Aufgabe der **Erziehung** (vgl. Beschluss vom 17.06.2019 – BVerwG 2 B 82.18).

- Anwesenheitsliste
- kleine Ausstellung der Schulmaterialien (Begegnung auf Augenhöhe)
 - ✓ Informationen zu den Materialien (evtl. Aufbereitung in leichter Sprache)
 - ✓ Fragen und Antworten
 - ✓ ggf. ein Angebot, selbst Aufgaben zu lösen, um die Arbeitsmaterialien kennenzulernen
- pädagogische und organisatorische Schwerpunkte der Schule (Leitlinien, Regeln/Rituale, Curricula)
- Präsentation der Ziele des kommenden Schuljahres/Quartals (leichte Sprache)
- Unterstützungsangebote der Schule (z. B. Lernhilfe, Finanzen, Kooperationen)
- Gesprächsimpulse:
 - ✓ Diese Sprachen bringe ich mit ...
 - ✓ Ich kann Unterstützung anbieten mit/in ...
 - ✓ Meine Ideen für die nächsten Schulmonate ...
- Mitwirkung der Eltern (Partizipation)
 - ✓ Gremien (z. B. Pflegschaft)
 - ✓ projektorientierte Mitarbeit
- Kommunikationswege
 - ✓ Erreichbarkeit
 - ✓ Sprechzeiten
 - ✓ Lernentwicklungsgespräche
 - ✓ Beratungs- bzw. Elterngespräch
 - ✓ Krisenmanagement: Hilfeplanung, Kooperationen
- Fazit und Ausblick



Beobachtungsbogen Eltern/Lehrkraft

für: _____ geb. am: _____ Klasse: _____

ARBEITSVERHALTEN									
Selbstständigkeit: Das Kind kann ...								★	😊
■ sich selbstständig organisieren (auch Material).								😊	😊
■ selbstständig mit der Arbeit beginnen.								😊	😊
■ Arbeitsaufträge/Anweisungen selbstständig umsetzen.								😊	😊
■ von sich aus am Unterrichtsgeschehen teilnehmen.								😊	😊
Leistungsbereitschaft: Das Kind ...								★	😊
■ zeigt Interesse/Freude am Lernen – auch bei Schwierigkeiten.								😊	😊
■ bringt außerschulische Erfahrungen und Material ein.								😊	😊
■ arbeitet planvoll und organisiert.								😊	😊
■ schafft inhaltlichen und organisatorischen Transfer.								😊	😊
Zuverlässigkeit/Sorgfalt: Das Kind ...								★	😊
■ achtet auf ordentliche Handschrift und Heftführung.								😊	😊
■ hat seine Materialien dabei und geht sorgfältig mit ihnen um.								😊	😊
SOZIALVERHALTEN									
Verantwortungsbereitschaft: Das Kind ...								★	😊
■ hält abgesprochene Regeln ein.								😊	😊
■ führt übernommene Dienst zuverlässig aus.								😊	😊
■ steht für Konsequenzen des Handelns ein.								😊	😊
Konfliktverhalten: Das Kind ...								★	😊
■ kann sich in andere hineinversetzen.								😊	😊
■ reagiert angemessen auf Kritik.								😊	😊
■ praktiziert angemessene Streitformen.								😊	😊
Kooperationsfähigkeit: Das Kind ...								★	😊
■ behandelt andere so, wie man selbst behandelt werden will.								😊	😊
■ kann zuhören und andere ausreden lassen.								😊	😊
■ kann Hilfe annehmen und Hilfe geben.								😊	😊
■ kann eigene Interessen für Gruppenziele zurückstecken.								😊	😊

* 1 = immer 2 = überwiegend/meistens 3 = teilweise/manchmal 4 = selten/nicht/nie

Lernentwicklung während der Grundschulzeit

Lernentwicklung	fallend	schwankend	steigend	gleichbleibend
Wiederholungen/ Rückschritte	ja	wenn ja, wann		nein
Schwierigkeiten in einzelnen Lern- bereichen/Fächern	ja	wenn ja, welche		nein